

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 4

Artikel: Bottminger Senioren als erfolgreiches Theatervolk
Autor: Bernauer, Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

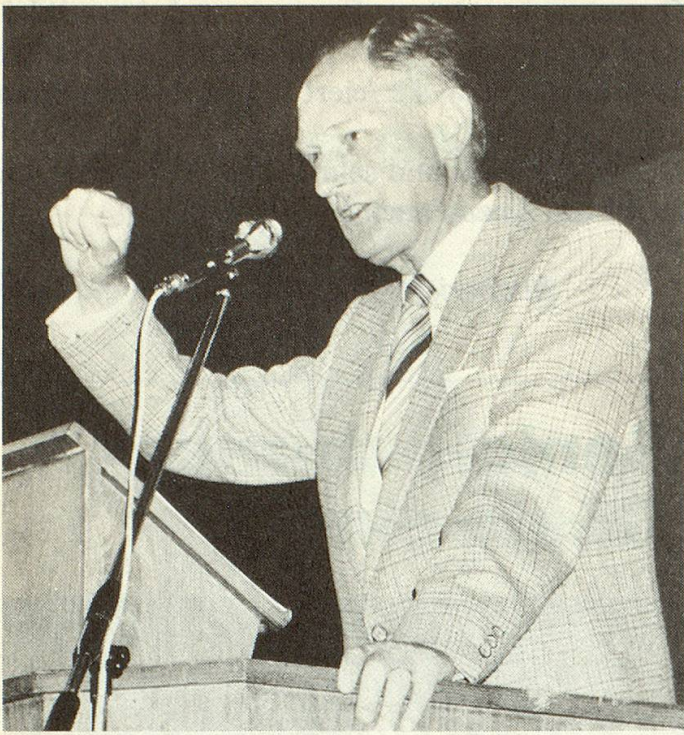
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OK-Präsident Zeller «im Schuss».

Foto Helen Stadler

Präsident von Pro Senectute Thurgau, deren Geschäftsleiter, W. Hodel, den Frauenfelder Vizemann A. Hager, E. Walker aus Herisau als Vertreter der Schweizerischen Vereinigung für Alterssport und die übrigen Ehrengäste. Grussworte sprachen Stadtrat Hager und W. Hodel. Dann zeigten vier Turngruppen ihre Künste, das Nostalgiehörli Tänikon begeisterte mit seinen Weisen aus Grossmutterns Zeiten. Mu-Ki (Mutter und Kind)-Gruppen der katholischen Turnerinnen wurden stürmisch applaudiert, die Festgemeinde sang – begleitet vom Musikcorps – frohe Lieder nach Texten auf der Programmrückseite. Das alles wurde amüsant angekündigt vom OK-



Die Turngruppe Dussnang beim Besentanz.

Foto Albert Ullmann

Präsidenten. Zwischen den Programmteilen sorgte Vreni Stöckli an der Hammondorgel für musikalische Auflockerung. Die Stimmung war grossartig, nur zu früh mahnten die Busse um 17 Uhr zur Heimkehr. Von allen Seiten wurde die perfekte Organisation gelobt.

Josef Zeller und seine unzähligen Helfer durften viel Dank entgegennehmen. Vor allem erfüllt sie die Genugtuung, das Riesenfest aus eigenen Kräften gemeistert zu haben. Die Zeitlupe-Redaktion und ihre Leser aber nehmen sich das prächtige Pionierbeispiel von Seniorenselbsthilfe zum Vorbild.

Peter Rinderknecht

Bottminger Senioren als erfolgreiches Theatervolk

Kurz vor zwei Uhr nachmittags am Bottminger Dorffest 1983, bei der ehrwürdigen Wiesnerscheune, drängen sich Leute, die vorher noch nie auf diesem Platz gestanden sind, bezahlen den symbolischen Franken Eintritt, sitzen auf harte Bänke und harren auf das kommende Schauspiel. Eine improvisierte Bühne, Divan, Tisch und Stühle, das helle Scheunentor als Kulissenabschluss. Noch mehr Neugierige werden in das Dunkel gepfercht, niemand schimpft, alle sind vergnügt. Pünktlich beginnt der ergötzliche

Schwank «S Schinagels Babett» mit Rede und Gegenrede, Gesten und Gebärden, im Hintergrund spielt auch die helle Sonne mit, ein paar wunderfitzige Kinderköpfe runden die Szene ab. Der Einakter dauert eine Dreiviertelstunde, es gibt grossen Beifall, die Spieler werden wiederholt herbeigeklatscht, ganz wie auf der Bühne einer grossen Theaterstadt! Eine halbe Stunde später ist der Schauplatz fast öde, das Festvolk in alle Winde zerstreut, die Wiesnerscheune holt ihr Schläflein nach.

Diese kurze Geschichte beschreibt den überaus gut gelungenen Auftritt des Bottminger Seniorentheaters. Dieser oder jener besinnliche Zuschauer mag sich gefragt haben: Wie entsteht eigentlich so eine Sache? Wie entwickelt sich inmitten der satten Fernsehmentalität ein Fähnlein verschworener Seelen, die das Seniorenendasein auf ihre Art bereichern? Unsere Gruppe kennt den 19. August 1982 als Gründungstag. Die Mitglieder wurden damit die ersten theaterspielenden Senioren im Kanton Basel-Landschaft, und sie sind es bis heute geblieben. Zuerst hatten fünf Damen im Englischkurs die Idee, an ihren Jahresversammlungen Sketches zu probieren, was ihnen auch gelang. Frau Heidi Zahner, die das Grüpplein beim Turnen und Schwimmen betreute, erfasste sofort die schlummernden Talente. Sie wandte sich an die immer noch aktive Schauspielerin und Hörspielautorin Ann Höling, die seit 24 Jahren in Bottmingen lebt. Frau Höling sagte zu, das Projekt bekam so ein fachkundiges Fundament. Jetzt musste die unermüdliche Frau Zahner weibeln und bitten, um genügend Spielvolk zusammenzubringen. Bei den Herren der Schöpfung fand ihr Anliegen leider wenig Anklang. Männer waren dann in der Praxis dermassen rar, dass im erwähnten Erfolgsstück gleich zwei Rollen weiblichen Zuschnitt bekamen. «S Schinagels Babett» benötigte volle 19 Proben. Frau Höling bezeichnete auch das als

einen Erfolg. Eine Probe benötigte gewöhnlich einen ganzen Nachmittag. Nach den ersten Proben hätten allerdings etliche den Mut verloren und seien nie mehr erschienen. Als neugebackene Regisseurin konnte Frau Höling auch Erfahrungen sammeln und vor allem ihr «Rohmaterial» bei der Stange halten. Diese Aufgabe hat sie vortrefflich ausgeführt. Die Proben wurden kein Problem, heute versichern alle Teilnehmer, sie hätten es immer lustig gehabt. Man sieht daraus, welche Vorzüge gut geführtes Lientheater bieten kann. Ende März 1983 kam schliesslich die Premiere an der Jahresversammlung des Bottminger Frauenvereins. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die Spielgruppe hat heute dreizehn Mitwirkende, nur zwei sind Männer, der Rest zählt sich «bloss» zu den Hausfrauen. Ihre Lebensjahre ergeben zusammen die Zahl 850. Für die kommende «Saison» sind sie bereits ausgebucht, sie spielen in Altersheimen der Umgebung. Die Unkosten trägt die Stiftung Pro Senectute. Nach wie vor ist Nachwuchs sehr gefragt. Wer also als aufgeschlossener Senior ein mutiges Stündlein verspürt, möge sich ohne Zaudern melden. Vielleicht hat das empfehlenswerte Bottminger Beispiel zur Folge, dass im schönen Baselbiet noch mehr Senioren das Glück auf Bühnenbrettern erleben wollen.

Bildbericht Ludwig Bernauer

Die muntere Schar der erfolgreichen Bottminger Schauspieler(innen).



Theaterspielen kann man auch in einer gemütlichen alten Scheune.

